

ARCHITEKTURFORUM ZÜRICH

10.06.2010 – 17.07.2010 / Städtebau

Langstrasse verlängern!

Thema

In den Schaufenstern spiegeln sich die Flagship Stores. Modische Menschen aus Zürich oder sonstwo treffen sich in Trend-Lokalen. Und hoch über der Strasse erfreuen sich sanierte Altbauwohnungen höchster Mietpreise. Ein Hauch von Cappuccino liegt in der Luft und aus den Radios erklingen vertraute Lieder aus den Charts. So könnte es dereinst im Langstrassenquartier sein: lauschig wie im Seefeld, exquisit wie am Zürichberg oder Mainstream wie im Niederdorf.

So weit so schick. Die ersten Anzeichen dieser Entwicklung sind unübersehbar. Aber was haben wir eigentlich davon, wenn das Langstrassenquartier so wird, wie der Rest der Stadt? Und wo könnten wir dann all das finden, was das Langstrassenquartier einzigartig macht? Die Alteingesessenen, die Migranten, die Prostituierten, die Hipster und Landeier, die Clubs und Varietés, die Bars und bunten Läden, die engen Strassen und kleinen Hinterhöfe, und all das Heimliche, das Unheimliche und das Unangepasste?

Soll doch der Rest der Stadt so werden, wie das Langstrassenquartier! Ein bisschen bunter, ein bisschen offener, ein bisschen bescheidener. Wie das geht, zeigt die Ausstellung *Langstrasse verlängern!*

Der Kontext der Ausstellung

Vor mehr als zwei Jahren ist das Architekturforum ins Langstrassenquartier gezogen. Dort ist es zum Anziehungspunkt für Architekten und Kulturinteressierte aus der ganzen Stadt geworden. Das Architekturforum profitiert von der lebendigen Szene im Quartier, aber es ist auch Teil der Veränderungen, die das Quartier zur Zeit erlebt. Grund genug, einmal zum eigenen Quartier Stellung zu nehmen.

Zu diesem Zweck hat Kurator Tim Rieniets die Losung ausgegeben: «Langstrasse verlängern!» Vier Teams aus unterschiedlichen Disziplinen (Architektur, Städtebau, Soziologie, Kunst) wurden eingeladen, um sich dieser Aufgabe zu stellen. Die daraus entstandenen Projekte befassen sich mit dem Langstrassenquartier und damit, was wir von ihm lernen können. Sie thematisieren aber auch, welche Entwicklung das Quartier nehmen könnte und was wir auf diese Weise verlieren würden. Und nicht zuletzt hinterfragen die Autoren die Möglichkeiten der eigenen Profession: Lässt sich ein Ort wie das Langstrassenquartier tatsächlich planen?

Langstrasse verlängern! ist eine Kooperation des Architekturforums Zürich und der Professur Kees Christiaanse, ETH Zürich.

Mit freundlicher Unterstützung von:
Departement Architektur, ETH Zürich; Dold AG, Wallisellen; Finanzdepartement der Stadt Zürich;
Professur für Architektur und Städtebau, ETH Zürich

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

Langstrassifizierung

Urban Research Studio (Professur Kees Christiaanse, ETH Zürich)

Egal, wie man es mit dem Langstrassenquartier hält, in einer Sache gibt es keinen Zweifel: Das Langstrassenquartier ist einmalig. Doch seine Einmaligkeit ist keineswegs sicher. Überall eröffnen neue Geschäfte, entstehen neue Wohnungen, ziehen neue Bewohner ins Quartier. Das Langstrassenquartier verändert sich und manche befürchten sogar, es sei vom Aussterben bedroht. Höchste Zeit, sich das Langstrassenquartier noch mal gründlich anzuschauen!

Das Projekt Langstrassifizierung zeigt eine Momentaufnahme des Quartiers, aufgenommen von Studierenden der ETH Zürich. Anhand zahlreicher Alltagsgegenstände dokumentieren sie die Besonderheiten des Quartiers und suchen nach Erklärungen. Jeder einzelne Gegenstand erzählt eine besondere Geschichte; alle Gegenstände gemeinsam zeichnen ein kaleidoskopisches Portrait des Quartiers.

Das Projekt Langstrassifizierung ist ein Plädoyer für das Langstrassenquartier und für das, was wir von ihm lernen können.

LSQ

Philipp Klaus, Richard Wolff, INURA Zürich Institut

Mit LSQ stellt das INURA Zürich Institut ein Programm vor, welches in den nächsten Jahren im Langstrassenquartier ablaufen wird. Aber Achtung: LSQ ist eventuell nur ein Phantasiegebilde, ein Trip. Mit LSQ werden verschiedene Mechanismen der Stadtentwicklung in Bewegung gesetzt, die das Quartier nachhaltig verändern werden. LSQ wird Investitionen im Wohnungs- und Geschäftsflächenmarkt auslösen, wodurch bisherige Nutzungen verdrängt werden. Dem fortschreitenden Verlust der Qualitäten des Quartiers und deren Bedeutung für Stadt und Nation wird ab 2018 mit einem Rettungsprogramm begegnet, das Verlagerungen einzelner Teile des Langstrassenquartiers in andere Stadtteile beinhaltet. Mit der Umbenennung des Langstrassenquartiers in LSQ im Jahre 2035 wird das Programm erfolgreich abgeschlossen.

Das Projekt beschreibt diese Veränderungen des Langstrassenquartiers in Text und Bild. Hierfür arbeiteten die Autoren mit Szenariotechniken, Analogieschlüssen aus Entwicklungen in Städten anderer Länder und einem Augenzwinkern.

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

Langstringerstrasse

Schneider Studer Primas (Franziska Schneider, Jens Studer, Urs Primas)

Unkontrollierter Wildwuchs, ein dichtes Durcheinander der Nutzungen, wenig Grün und Sonne fürs Wohnen, kaum Platz für den Verkehr: Dem modernen Städtebau war das Langstrassenquartier ein ideales Feindbild. In unserem Zeitalter der Masterpläne und Baukollegien fasziniert plötzlich gerade jene Dichte, jenes Durcheinander und jener lange kritisierte Mangel an visionären Leitbildern. Könnte Stadt auch hier und heute noch so wuchern, als Ausgeburt unkoordinierter Partikularinitiativen und banaler Bauregeln?

Als Versuchsballon dient die Engstringerstrasse in Schlieren: Eine Querachse im Limmattal, ein Vorort in Finanznot, eine kaum konsolidierte Bebauung auf kleinen Grundstücken – Parallelen zur Anfangsphase des Langstrassenquartiers sind offensichtlich. Wie könnte es hier in Zukunft aussehen, wenn die Einfamilienhauszonen mit ihrer kleinteiligen Parzellenstruktur radikal aufgemischt und verdichtet würden?

Um diese Frage zu beantworten, haben sich über 70 Architekten und Architekturbüros bereit erklärt, an einem Experiment mitzuwirken: Sie entwarfen neue Gebäude für die Engstringerstrasse und simulierten auf diese Weise die städtebauliche Entwicklung der Engstringerstrasse bis in das Jahr 2046. Das Resultat ist ein grosses Modell im Massstab 1:100, in welchem die historische Entwicklung des Langstrassenquartiers ins 21. Jahrhundert übertragen wurde.

«Ich hab hier alles was ich brauche»

Ariane Andereggen, Philippe Cabane

Städtebauliche Entwicklung und sprachliche Vermittlung sind untrennbar miteinander verbunden. Stadt- oder Immobilienmarketing, politische Kampagnen oder Mitwirkungsverfahren, aber auch theoretische Texte des Städtebaus benutzen ein programmatisch geprägtes Vokabular. Aber was bedeutet «Wohnen am Puls der Zeit» konkret? Was strahlt eine «Ville Radieuse» aus? Was zum Teufel ist eine «Metapolis»? Stadtentwicklung findet heute in der Sprache der Planer, Architekten und Projektentwickler statt. Dem steht die Sprachlosigkeit der Quartierbewohner gegenüber.

Die Installation «Ich hab hier alles was ich brauche» beschreibt eine Methode, wie aus der Alltagssprache des Quartiers ein Vokabular mit ähnlicher Prägnanz erfunden werden kann wie in der Sprache des Städtebaus. Aus Gesprächen mit Menschen im Langstrassenquartier werden Gefühle, Meinungen und Statements collagiert und als bewegliche Komplizen in ein Vokabular des städtischen Alltags transformiert. Das Vorgehen lässt bewusst Raum für Zufälligkeiten, Unschärfen und Subjektivität – so unvorhersehbar, disparat, unbestimmt, laut-lärmend und still-schweigend wie das wirkliche städtische Leben ist.

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

Projektteilnehmer

Ariane Andereggen

Ariane Andereggen [www.videostar.ch] (1969) lebt und arbeitet als Schauspielerin, Performerin, Videokünstlerin und Regisseurin in Basel und Zürich. Sie arbeitete u.a. am Theater Basel, Schauspielhaus Hannover, Schauspiel Köln und Neue deutsche Oper Düsseldorf. In ihren eigenen Projekten arbeitet sie mit verschiedenen künstlerischen Mitteln u.a. am Verhältnis von Menschen, Orten und Erinnerungen (Sie befinden sich hier), sowie mit den Produktionsmechanismen im zeitgenössischen Kunstbetrieb (Second Art World [<http://www.secondartworld.com>]).

Philippe Cabane

Philippe Cabane (1960) studierte Soziologie, Philosophie und Humangeographie sowie Städtebau und Raumplanung. Er arbeitet heute als selbständiger Berater für Urbane Strategien, Nutzungsentwicklung und Kommunikation sowie als externer Dozent an verschiedenen Fachhochschulen in der Schweiz, mit Schwerpunkt Kultur- und Sozialraumentwicklung. Cabane ist Mitinitiant, Projektentwickler und Mediator im Prozess nt/Areal Basel - Zwischennutzung von Freiräumen als selbstorganisierter Stadtentwicklungsprozess.

INURA Zürich Institut (Philipp Klaus, Richard Wolff)

Das INURA Zürich Institut [www.inura.ch] realisiert Studien, Veranstaltungen und Publikationen zu Themen wie Global Cities (z.B. Possible Urban Worlds), Stadt- und Kreativwirtschaft (z.B. Stadt, Kultur, Innovation, Werkplatz Stadt Zürich), Zwischennutzung (z.B. zone*imaginaire), Verkehr (z.B. Weissbuch Strassenbau), Quartierentwicklung, Partizipation und Migration (z.B. Transbabylon). Koordination des International Network for Urban Research and Action INURA. Leitung: Dr. Philipp Klaus, Dr. Richard Wolff, Stadtgeografen

Schneider Studer Primas (Franziska Schneider, Jens Studer, Urs Primas)

Das Zürcher Architekturbüro Schneider Studer Primas GmbH [www.schneiderstuderprimas.ch] entstand 2006 aus der Zusammenarbeit von Franziska Schneider (1970), Jens Studer (1965) und Urs Primas (1965) für die Wohnüberbauung Grünwald in Zürich-Höngg. Zur Zeit beschäftigt sich das Büro neben Um- und Neubauprojekten (Alterssiedlung Dufourstrasse, Zwickyareal Dübendorf) mit städtebaulichen Transformationen im Raum Zürich (Testplanungen Altstetten, Entlisberg, Studie Wallisellenstrasse).

Urban Research Studio, ETH Zürich

Das Urban Research Studio [www.urbanresearch.ethz.ch] ist ein Lehrprojekt der Professur Kees Christiaanse, ETH Zürich. In diesem Projekt erforschen Studierende der Architektur die Wechselwirkung zwischen der gebauten Umwelt und der Alltagspraxis ihrer Bewohner. Mit den gewonnen Erkenntnissen und Erfahrungen möchte das Urban Research Studio zu einer verantwortungsvollen und menschengerechten Planungspraxis beitragen. Bisher wurden Untersuchungen in Jerusalem, Istanbul, London, Moskau, Liechtenstein und Zürich durchgeführt.

Tim Rieniets (Kurator)

Tim Rieniets (1972) ist Stadtforscher, Publizist und Kurator und arbeitet als Oberassistent an der Professur Kees Christiaanse, ETH Zürich [www.christiaanse.arch.ethz.ch]). Tim Rieniets war an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt (Schrumpfende Städte [www.shrinkingcities.com], Grenzgeografien [www.grenzgeografien.org]) und leitet das Lehrprojekt Urban Research Studio [www.urbanresearch.ethz.ch]). Er ist Herausgeber verschiedener Publikationen und war Co-Kurator der Internationalen Architecture Biennale Rotterdam 2009 Open City: Designing Coexistence [www.iabr.nl]).

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

Begleitveranstaltungen

Mittwoch, 09.06.2010, 19:00 Uhr / Vernissage

Langstrasse verlängern!

Eröffnung und Apéro

- Kees Christiaanse, Professor für Architektur und Städtebau, ETH Zürich
- Sean Byron

Donnerstag, 10.06.2010, 19:00 Uhr / Begleitveranstaltung

Langstrasse planen?

Für die aktuelle Ausstellung im Architekturforum hat Kurator Tim Rieniets die Losung ausgegeben: *Langstrasse verlängern!* Vier Teams aus unterschiedlichen Disziplinen wurden eingeladen, um sich dieser Aufgabe zu stellen. Die daraus entstandenen Projekte befassen sich nicht nur mit dem Langstrassenquartier selbst, sondern thematisieren auch die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Planung.

Die Autoren der Ausstellung präsentieren ihre Projekte. Anschliessend diskutieren sie die Frage: Kann man *Langstrasse planen?*

- Ariane Anderegg
- Philippe Cabane
- Philipp Klaus
- Urs Primas
- Franziska Schneider
- Jens Studer
- Tim Rieniets (Moderation)

Dienstag, Mittwoch, Freitag 12:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 22:00 Uhr, Samstag 11:00 – 17:00 Uhr

Dienstag, 15.06.2010, 19:00 Uhr / Launch *trans 17* Podiumsdiskussion

Langstrasse mitmachen!

Die gebaute Umwelt zu verändern liegt im Selbstverständnis von Architekten und Stadtplanern. Aber diese Veränderungen kennen nicht nur Gewinner. Sie können auch als Benachteiligung empfunden werden oder zu effektiven Härten führen, wenn die Aufwertung des städtischen Raumes zu einer unverhältnismässigen Verteuerung der Lebenshaltungskosten führt.

Wie können die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer in die Planung integriert werden? Dieser Frage stellt sich auch die aktuelle Ausgabe des Architekturmagazins *trans*. Mit zahlreichen Beiträgen widmet sich das Heft dem Thema Partizipation.

Im Rahmen der Ausstellung *Langstrasse verlängern!* wird die aktuelle Ausgabe *trans 17* vorgestellt. Anschliessend diskutieren Autoren des Heftes und externe Experten über partizipative Planung am Beispiel des Langstrassenquartiers und darüber hinaus.

Samstag, 17.07.2010, 19:00 Uhr / Finissage und Versteigerung

Langstrasse versteigern!

Für die Ausstellung *Langstrasse verlängern!* hat das Urban Research Studio (ETH Zürich) ein Archiv von Alltagsgegenständen aufgebaut: Bilder, Bücher, Fotos und viele andere Fundstücke aus dem Quartier. Jeder Gegenstand erzählt eine besondere Geschichte zu einem Ort, zu einer Person oder zu einem Ereignis. Nach der Ausstellung sollen alle diese Gegenstände wieder dem Alltagsgebrauch zugeführt werden und werden meistbietend versteigert.